



Was ist Paulownia?

Der ursprünglich aus Südost-Asien stammende Baum wird aufgrund seiner attraktiven blauen Blütentrauben schon seit Jahrzehnten in Garten- und Parkanlagen gepflanzt (überwiegend *P. tomentosa*).

Das schnelle Jugendwachstum macht den Baum aber hauptsächlich als Wertholz aber auch zur Energiegewinnung interessant. Das Holz ist schwer entflammbar, isoliert gut und ist leicht, aber trotzdem sehr stabil. Es hat gute Klangeigenschaften, und trotz des schnellen Wachstums eine ansprechende Maserung.



Verwendung

Wertholz

- Paulowina wird für Sportgeräte verwendet, wo Stabilität und geringes Gewicht wichtig sind – z.B. für Snowboards, Ski, Paddelboards und ähnliches.
- Möbelherstellung, Musikinstrumente (sehr gute Klangeigenschaften), Schiff- u. Flugzeug(leicht)bau

Biomasse/Energieholz

- Als Scheitholz oder Hackschnitzel zur Wärme-gewinnung.



Weitere Energiepflanzen, Landwirtschaft und Gärtnerei

Reinhard Sperr bietet neben dem Blauglockenbaum noch viele weitere extensive Energiepflanzen an. Energiehölzer wie Pappel, Weide und Robinie, das Energiegras Miscanthus (Elefantengras) und Produkte daraus sowie die Energie- und Bienenpflanzen Sida und Durchwachsene Silphie können ganz einfach online bestellt werden.

Auf der kleinen Landwirtschaft züchtet seine Familie noch Galloway-Rinder sowie Mangalitzza-Schweine im kleinen Umfang. Ebenso der Gärtnereibetrieb *Der Service Gärtner*, der sich in der Region um Gartengestaltung und -Pflege kümmert, wird von hier aus betrieben.



ENERGIE
pflanzen

Kontakt

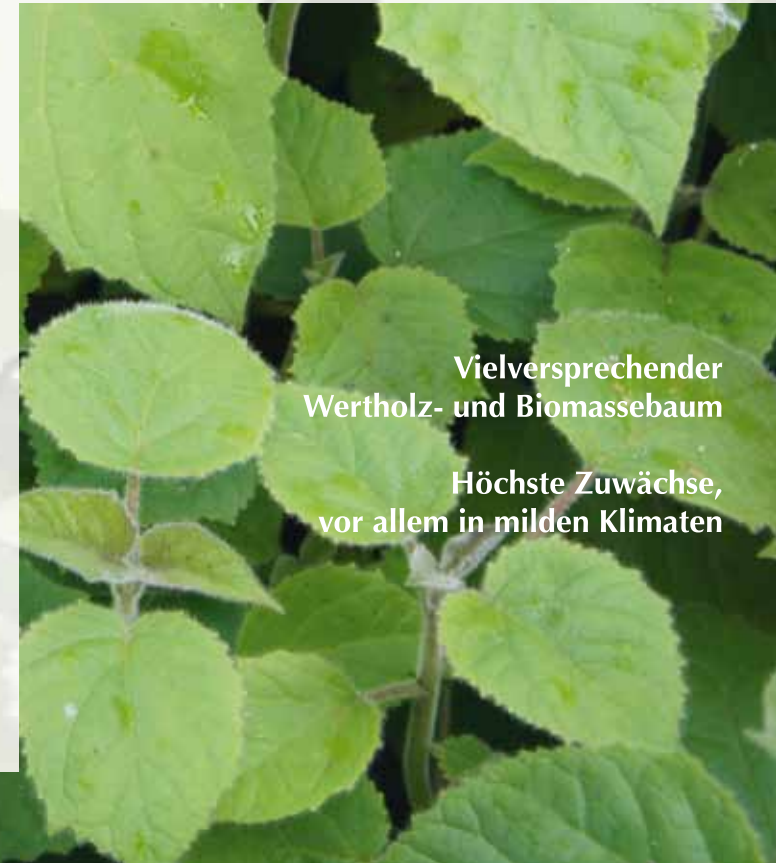
Reinhard Sperr, Gärtnermeister
Gegend 20
A-4894 Oberhofen am Irrsee
Tel/Fax: +43-(0)6213-69 956
Mobil: +43-(0)664-53 25 487
E-mail: info@energiepflanzen.com
www.energiepflanzen.com



ENERGIE pflanzen

Paulownia/Blauglockenbaum

Kiri, Kiribaum, Kaiserbaum



**Vielversprechender
Wertholz- und Biomassebaum**

**Höchste Zuwächse,
vor allem in milden Klimaten**



Anbau

- überwiegende Pflanzung von Topfpflanzen (6, 9, 20 cm), aber auch von mehrjährigen Wurzelstöcken und kleinen Bäumen
- Frühjahrspflanzung von zumindest einmal überwinterten Setzlingen, sobald der Boden aufgetaut ist. Ab Juni/Juli können auch frisch vermehrte Jungpflanzen gesetzt werden
- je nach Region u. Trockenheit kann Bewässerung sinnvoll sein (zumindest in der Anwuchsphase)
- **Pflanzung für Wertholz:** 3 x 3 bis 4 x 4 m Abstand, bzw. 650 bis 1.100 Bäume pro Hektar
- **Pflanzung für Biomasse, Hackgut- und Scheitholzerzeugung:** in Einzelreihen, 2–3 Meter für die Fahrgasse und in der Reihe 0,5–1 Meter Abstand

Anwuchspflege/Pflanzenschutz

- Unkrautbekämpfung ist für Jungpflanzen (einjährig) sehr wichtig! Da die Bäume bei der Pflanzung meist sehr klein sind und eher spät antreiben muss ein Überwuchern mit Unkraut unbedingt vermieden werden!
- Pflanze am Stamm (manuell) freihalten (ev. Mulchen, Mulchfolie), Gassen können z.B. auch gemulcht werden.
- einjährige Bäume im zweiten Jahr (April) bodeneben abschneiden und neu austreiben lassen
- Schädlinge u. Krankheiten sind bislang kaum bekannt
- Wühlmausverbiss kommt vereinzelt vor, Hasen können (junge) Bäume in strengen Wintern anfressen

Düngung

- Kompostgaben sind nur auf schwachen oder stark verdichteten Böden nötig.
- aufgrund des starken Wachstums Stickstoff etn weder gar nicht oder nur sparsam und zeitig im Jahr geben, Kali im Sommer kann Frosthärte positiv beeinflussen.

Boden und Klima

- der Baum bevorzugt mildes, wärmeres Klima
- sonnige, geschützte Lagen auf niedriger Seehöhe sind sinnvoll (Achtung Kältestaulagen möglichst vermeiden!)
- benötigt langfristig wenig Wasser ->Tiefwurzler, Staunässe vermeiden!
- Frostresistent bis ca. -15°C bis -20°C. (Lt. Literatur tiefer)
- besonders die Spitzen junge Bäume (1–3 Jahre) sind sehr frostgefährdet.

Ernte

- Erntezeit, wie bei allen Laubhölzern zwischen Dezember und April, Zieldurchmesser bei Wertholz 30–40 cm, bei Biomasse 8 bis max. 25 cm
- mit normaler Forsttechnik (Wertholz), bei Biomasse für Hackgut bis 15 cm Erntedurchmesser auch mit Gehölmähhäckslern möglich

Erträge

- aufgrund der noch kurzen Kulturzeit in Mitteleuropa noch keine verlässlichen Angaben möglich. Ziel bei Wertholz: 10–15 Jahre (Wiederaustrieb noch mit Fragezeichen), bei Energieholz etwa 2–6 Jahre, geplante Nutzung ca. 20–25 (30) Jahre.
- Erntegut ist trockener und härter als bei anderen Energiehölzern, das Gewicht aber deutlich geringer.

Bestandsauflösung

- am Ende der Nutzungsdauer mit Forstfräse fräsen
- da mit Nachtrieben zu rechnen ist, nach Rodung eine stark zehrende Ackerfrucht oder Dauergrünland nachzubauen. Ggf. Nachtriebe oder Sämlinge chemisch bekämpfen.

Rechtliches (Österreich)

- aktuell (2018) noch nicht als Forstbaum zugelassen
- Befürchtungen einer unkontrollierten Aussaat oder durch Wurzelausschläge konnten bis jetzt noch nicht restlos abgeklärt bzw. ausgeschlossen werden.
- Als Kurzumtriebsplantage (KUP) auch ohne Forstzulassung möglich.
- **Vor Pflanzung unbedingt Rücksprache mit den lokalen Behörden halten!**